



In Verbundenheit mit Menschen in von der Corona-Krise besonders betroffenen Ländern stellen wir heute wieder eine Gast-Andacht aus der Deutschen Evangelischen Gemeinde in Meran, Südtirol, Italien, zur Verfügung – diesmal mit einer Reminiszenz an die Sixtinische Madonna in der Gemäldegalerie Dresden. (Eckehard Möller)



Engel

Jakob zog seinen Weg. Und es begegnete ihm die Engel Gottes. (Genesis 32,2)

Der Engel sprach zu den Frauen: Geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. (Matthäus 28,5.7)

„Engel gibt es nicht, das ist so ein Märchen der Kirche...“ sagte die Lehrerin in meiner Kindheit zu mir, als wir über Weihnachten sprachen. Die DDR vermarktete sie trotzdem, denn sie brachten Devisen. Die Erzgebirgische Handwerkskunst war beliebt und so wurden die Engel in sozialistischen Zeiten einfach in „Geflügelte Jahresendfiguren“ umbenannt.

Mir ging die Frage nach den Engeln ein Leben lang nach, und ich bin bisher ganz vielen unterschiedlichen Engeln (Boten) begegnet: „Gelben Engeln“ vom ADAC, Postboten, Zeitungsredakteuren, Nachrichtensprechern, „Tratschweibern“, „Geschichtenerzählern“, „laufenden Litfaßsäulen...“! Vielleicht waren auch ein paar Schutzengel dabei, ohne dass ich sie bewusst bemerkt hätte. „Engel“ kommt von dem Griechischen „Angelos“ und meint eigentlich nichts anderes als einen Übermittler einer Nachricht. Das müssen nicht immer stattliche, schöne Männer mit Flügeln sein, vielleicht sind sie auch weiblich, ganz groß oder ganz klein. Ein jeder von uns überbringt Nachrichten, solche und solche, notwendige Botschaften, aber leider auch viele, die wir uns hätten gut sparen können. Wir sind und werden zu Engeln, wenn wir die gute und frohe Botschaft des Lebens weitergeben.

In der Ostergeschichte bekommen die Engel wieder eine ganz zentrale Rolle, denn sie begegnen den Frauen am leeren Grab. „Fürchtet Euch nicht...!“ hören wir sie reden, „...habt keine Angst!“ Diese Worte klingen auch in unserer leeren Kirche in mir nach. Furchtlos und ohne Angst sollen wir dem Leben begegnen. Einander Mut und Hoffnung machen und ganz praktisch füreinander da sein. Lasst uns zu Engeln werden, und die Osterbotschaft in die Welt tragen. Nichts kann uns scheiden von der großen Liebe Gottes, in seiner Liebe wird uns erfülltes Leben geschenkt. Gesegnete Osterwochen wünscht Ihnen, Ihr Pfarrer Martin Krautwurst.

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.
Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,
oft sind sie alt und hässlich und klein, die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand, die Engel.
Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand, der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht, der Engel.
Dem Kranken hat er das Bett gemacht,
und er hört, wenn du ihn rufst, in der Nacht, der Engel.

Er steht im Weg und er sagt: Nein, der Engel.
Groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein
es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.